

Sonntag, 17.07.2005: 2.Tag!

Die erste Nacht im Zelt haben wir gut überstanden. Wir waren beide schon gegen 6⁰⁰ Uhr wach, so dass wir uns fertig gemacht, alles zusammen gepackt und wieder auf dem Roller verstaут haben.

Dann konnten wir gegen 7¹⁵ Uhr losfahren. Nach etwas über 1 Stunde haben wir unser erstes Ziel erreicht: Wir waren auf dem Grimselpass in 2165 m Höhe. Es war eine schöne ruhige Fahrt, weil noch kaum jemand unterwegs war. Dort haben wir erst einmal gefrühstückt. Anschließend sind wir noch ein wenig dort oben spazieren gegangen, haben uns den kleinen „Murmeltierpark“ angeschaut; außerdem gab es auch noch Schneeeulen, Waschbären, Enten und Gänse. Von einer anderen Stelle aus hatte man einen tollen Blick auf den Rhonegletscher, zu dem wir ja auch hin wollten.



Also sind wir nach einem schönen Aufenthalt vom Grimselpass auf der anderen Seite Richtung Furkapass wieder runter gefahren und haben am Rhonegletscher Halt gemacht. Eigentlich erschreckend, wie wenig von dem Gletscher nur noch übrig ist.

Von dort aus sind wir bis ins Tal nach Gletsch zurück gefahren. Durch das Rhonetal in Kanton Wallis ging es dann weiter bis nach Sion. Dort wollten wir uns eigentlich die älteste, spielbare Orgel der Welt anschauen, aber leider kamen wir in die Kirche nicht rein. Trotzdem hat uns die Stadt sehr gut gefallen. Nach einem kurzen Rundgang und einer kleinen Erfrischung haben wir unsere Fahrt über Martigny und Col de la Forclaz (1526 m) nach Chamonix (1037 m) fortgesetzt.

Um ca. 15¹⁵ Uhr angekommen, haben wir unser Zelt auf dem dortigen Zeltplatz aufgebaut und sind danach in die Innenstadt gefahren, um mit der Seilbahn auf den 3842 m hohen Aiguille du Midi zu gelangen. Bei strahlend blauem Himmel hatten wir einen wahnsinnigen Blick über das gesamte Tal und die Berge und natürlich auf dem Mont Blanc, an dem man so nah sonst nicht rankommt (es sei denn, man erklimmt seine 4807m direkt!). Ein unvergessenes Erlebnis, das man jedem, der dort ist, nur empfehlen kann (auch wir hatten den Tipp von einem Bekannten bekommen).

Als wir wieder zurück waren, haben wir auf dem Weg zum Zeltplatz an einem Imbiss Halt gemacht und bei einem Essen noch einmal einem tollen Blick auf den Mont Blanc gehabt.

Zurück bei unserem Zelt haben wir die ruhige Abendstimmung genossen und noch einmal an den erlebnisreichen Tag zurück gedacht.



Wetter: Morgens noch etwas bedeckt, ab Grimselpass immer freier, ca. 15° danach nur noch strahlend blauer Himmel im Wallis ca. 34°

Tages-km: 271 km

Ges. km: 1072 km



Montag, 18.07.2005: 3.Tag!

Auch am 3. Tag sind wir schon um 6⁰⁰ Uhr wach gewesen und haben alles wieder zusammen gepackt, was mittlerweile gut lief.



Ich war noch im Zelt beim Zusammenkramen, als plötzlich ein riesen Donner zu hören war. Jörg rief mich sofort raus und ich konnte sehen, dass sich von der niedrigeren der beiden Bergspitzen des Aiguille de Drus (3733 & 3754 m) eine Gerölllawine gelöst hatte. Es war nur noch eine große Staubwolke zu sehen, die dort ins Tal rutschte. Als sie langsam weniger wurde, kam nach kurzer Zeit eine zweite Lawine hinterher. Abends haben Jörg und ich noch überlegt, ob wohl noch mehr runter gekommen ist und wie

viel von der Spitze noch übrig ist!?!

Kurz nach 7⁰⁰ Uhr sind wir wieder aufgebrochen und durch den Mont Blanc-Tunnel (11.5 km) auf die italienische Seite gefahren, wo eine große Baustelle war. Dort in Courmayeur angekommen gab es ein kleines Frühstück.

Nach der Stärkung ging es weiter gen Süden. Zuerst über den Kleinen St. Bernhard Pass mit seinen 2188 m weiter durch das Tal Val d' Isere. Als nächstes über den zweithöchsten Pass der Alpen, den 2770 m hohen Col d' Iseran. Die weitere Strecke von St. Michel d' Madeleine an war ein Teilstück der Tour de France. Überall waren noch die Aufschriften auf der Straße zu sehen. Auf dem Col de Télégraphe in 1565 m Höhe haben wir unsere nächste Pause eingelegt. Leider hatte es sich ziemlich eingeregnet und genau, als wir dort oben waren, hat es auch



nach gewittert. Nach einer kleinen Stärkung und nun wieder weniger Regen sind wir über den Col de Galibier (2665 m) gefahren und gegen 15³⁰ Uhr in Briançon angekommen. Für diese Nacht haben wir uns ein Hotelzimmer genommen (das einzige auf unserer Tour!). Da es immer noch am Regnen war, haben wir uns erst einmal ein wenig ausgeruht und sind dann am späteren Nachmittag zu einem Einkaufszentrum gefahren, wo wir ein paar Kleinigkeiten besorgt und gegessen haben. Eigentlich wollten wir uns die wunderschöne Altstadt (die höchstgelegene Stadt der Europas, 1200 m) anschauen, aber bei dem Wetter hatten wir auch nicht so viel Lust. So sind wir dann am frühen Abend ins Hotel zurück und haben uns Ruhe gegönnt.

Wetter: ab Col d' Iseran viel Regen mit einigen Gewittern
Ca. 15 – 19°C

Tages-km: 273 km

Ges. km: 1345 km



Dienstag, 19.07.2005: 4.Tag!

Heute haben wir ein wenig länger geschlafen. Kurz nach 7⁰⁰ Uhr sind wir aufgestanden und haben nur noch strahlend blauen Himmel zu sehen bekommen!!! Wir haben wieder unsere 7 Sachen gepackt und ein gutes Frühstück zu uns genommen.

Bei so tollem Wetter konnten wir nun doch noch die schöne Altstadt von Briançon genießen, bevor wir uns gegen 10⁰⁰ Uhr wieder auf den Weg über die Berge gemacht haben.



Als erstes fuhren wir auf den Col d' Izoard in 2361 m Höhe. Ein fantastischer Pass mit tollen Kurven.

Weiter ging es durch die Schlucht „Combe du Queyras“ durch Guillestre Richtung Col de Vars. In einem kleinen Ort kurz davor namens S.te Marie haben wir in einem gemütlichen Restaurant jeder einen riesengroßen, leckeren Salat zum kleinen Preis vertilgt.

Weiter führte uns der Weg über den Col de Vars (2111 m) und an der anderen Seite hinunter durch ein Tal am Fluss Ubaye entlang. Den

nächsten Pass, den wir überquert haben, haben wir gar nicht wahrgenommen. Es war der Restefond mit 2678 m Höhe.

Den folgenden Pass haben wir dann aber sehr wohl wieder wahrgenommen: Es war der höchste Pass in den Alpen und zwar der „Cime de la Bonette“ mit 2802 m!!! Ein faszinierender Blick über diese karge Landschaft!

Aber auch hier mussten wir uns trennen und fuhren weiter über den Col des Grandes (2505m) durch St. Etienne und weiter durch ein Tal am Tinée entlang bis St. Sauveur.

Von hier aus haben wir eine kleine Routenänderung vorgenommen und sind das Tal weiter bis nach Nizza gefahren, wo wir gegen 18¹⁵ Uhr auf einem Zeltplatz (Green Park) unser Zelt aufbauten.



Wetter: strahlend blauer Himmel!!!
Col d' Izoard: 17°C
Col de Vars: 21°C
Cime de la Bonette: 20°C

Tages-km: 249 km

Ges. km: 1594 km



Mittwoch, 20.07.2005: 5.Tag!

Nach einer etwas unruhigen Nacht (es gab in dieser Nacht eine Disco auf dem Platz) sind wir um 6³⁰ Uhr aufgestanden, wieder alles zusammengepackt, was mittlerweile ruckzuck klappte und wollten dann um 7³⁰ Uhr losfahren.

Aber vorher mussten wir noch bezahlen, was wir sonst immer gleich bei der Ankunft erledigt hatten. Dort wollten sie es anscheinend lieber, wenn man erst bei der Abreise bezahlt. Dummerweise hatten wir uns nicht erkundigt, wann sie am Morgen die Rezeption öffnen und das war ein großer Fehler. Denn die öffnete erst um 9⁰⁰ Uhr. Auch unsere Karte für die Schranke bzw. das Tor funktionierte nicht mehr, sonst hätten wir erst frühstücken können in den 1 1/2 Std. und danach bezahlen (sie hatten ja auch noch Jörgs Ausweis). Eine Frau dort auf dem Platz (ich nehme an von dem Platzwart) brachte uns wenigstens einen Kaffee. Als kurz vor 9⁰⁰ Uhr jemand von der Rezeption kam, konnten wir alles so weit erledigen und endlich losfahren.

Nach einem kleinem Frühstück suchten wir erst einmal den Aprilla-Händler, weil Jörg neue Bremsbeläge brauchte. Und da dann die große Überraschung für Jörg: Dort stand der Roller SpiderMax 500 GT von Malagutti, den Jörg schon in Zeitschriften mit Begeisterung gesehen hatte. Er durfte sich sogar einmal draufsetzen und war ganz hin und weg!!!

Nun ging es aber endlich weiter an der Küste entlang Richtung Monaco / Monte-Carlo. High



Society pur!!! Yachthafen – Palast – Kathedrale – das muss man natürlich gesehen haben. Und dazu selbstverständlich einmal die Formel1-Strecke abfahren.

Nach einem ausgiebigen Aufenthalt fuhren wir noch ein Stück die Küste

weiter bis nach Menton, wo wir kurz an der Strandpromenade hielten.

Von da an ging es dann wieder in Landesinnere. Gleich hinter Menton kamen wir auch schon wieder in die Berge. Über den Col de Castillion (896 m) fuhren wir bis in den kleinen Ort Sospel (das war eigentlich unser gestriges Ziel gewesen). Dort kamen wir gegen 15³⁰ Uhr an, steuerten gleich den nächsten Zeltplatz an, wo wir auch sofort wieder das Zelt aufbauten, uns umzogen und loszogen, den schönen Ort zu erkunden. Dieser mittelalterliche Ort war richtig urgemütlich. Eine kleine Brücke mit einem niedlichem Tor, eine alte Kathedrale (St. Michel) und urige, enge Gassen. Hier konnte man sich so richtig wohl fühlen.



Nach einem kleinen Imbiss gingen wir gegen 18³⁰ Uhr zurück zum Zeltplatz, wo Jörg die Bremsbeläge wechselte.

Wetter: wieder super!!! Fast zu heiß
27° - 34°C

Tages-km: 86 km

Ges. km: 1680 km



Donnerstag, 21.07.2005: 6.Tag!

Heute haben wir etwas länger geschlafen. Um ca. 7¹⁵ Uhr sind wir aufgestanden, haben wieder unsere Sachen zusammen gepackt und sind zum Frühstück noch einmal an den Fluss bei der kleinen Brücke von Sospel gefahren. Mit ein paar Teilchen aus einer Bäckerei und Milch haben wir uns auf eine Bank gesetzt und noch einmal den schönen Blick genossen. Unsere weitere Fahrt führte uns auf den Col de Turini mit seinen 1607 m. Als wir auf der anderen Seite wieder runter fuhren, kamen wir an eine Abzweigung, wo wir nicht mehr so richtig weiter wussten. Auch waren dort Bauschilder angebracht, mit denen wir aber nicht so recht etwas anfangen konnten. So ist Jörg einfach den Weg weiter gefahren, wie er dachte, dass das der richtige Weg ist. Keiner von den Bauarbeitern, die an der Abzweigung standen, versuchten uns auch aufzuhalten. So kam uns nach ein etlichen km eine große Teermaschine entgegen, die natürlich die gesamte Straße in Anspruch nahm. Aber die Bauarbeiter dort haben uns Zeichen gegeben, dass wir einen Moment warten sollten. Kurz darauf haben sie uns Platz gemacht, und wir durften an ihr vorbei, mussten ein Stück durch den frischen Asphalt und konnten dann unsere Fahrt fort setzen. So etwas hätte wir hier in Deutschland bestimmt nicht erlebt. Nach dem kleinen Abenteuer sind wir dann auch wieder auf der richtigen Route gelandet.



Weiter führte uns der Weg durch die tolle Schlucht „Gorges de la Vésubie“ und dann auf gut ausgebauter Strecke in das breite, schöne Tal „Val de Var“. Mit einer kleinen Verschnaufpause in Touet-sur-Var fuhren wir bis nach Entrevaux. Wieder eine wunderschöne mittelalterliche Stadt, wo sich ein Stadtrundgang sehr gelohnt hat.

Danach fuhren wir durch die beeindruckende Schlucht „Gorges de Daluis“ über Guillaumes zum Col de la Cayolle (2327 m). Dort lohnte sich auch wieder eine Pause. Wie in einem Talkessel



lag die Gaststube ein wenig unterhalb der eigentlichen Passhöhe. Da der Weg dorthin zu Fuß über eine schöne Wiese führte, ist Jörg mit dem Roller gefahren und ich bin das Stück gelaufen.

Der Weg runter führte uns durch die Schlucht „Gorges du Bachelard“ bis hin nach Barcelonnette. Jörg hatte vorher gelesen, dass diese Stadt einen mexikanischen Charakter haben sollte. Franzosen, die einst nach Mexiko ausgewandert waren, kamen wieder zurück und gründeten diese Stadt. Wir waren aber doch etwas enttäuscht, wie wenig dort an Mexiko erinnerte.

So sind wir relativ bald wieder weiter zum Stausee „Lac de Serre Ponçon“. Dieser Stausee ist einer der größten Stauseen, an dem wir am südöstlichem Ufer entlang bis kurz vor Embrun auf einem Campingplatz unseren nächsten Halt machten. Zuerst haben wieder alles aufgebaut und danach eine kleine Ruhepause am See genossen. Abends sind wir in die Bar dort am Platz gegangen und haben zusammen eine riesen große Pizza Calzone vertilgt. Nur zu empfehlen: Super lecker!!!

Den Rest des Abends haben wir noch einmal am Strand verbracht, wo ich unseren alltäglichen Bericht verfasst habe.



Wetter: immer noch super!!! (wie auch sonst?)

29° - 33°C

Tages-km: 255 km

Ges. km: 1935 km

Freitag, 22.07.2005: 7.Tag!

An diesem Tag sind wir kurz vor 700 Uhr aufgestanden, haben wieder alles zusammen gepackt, bezahlt und sind nach Embrun rein gefahren. Gestärkt mit einem kleinen Frühstück ging es wieder Richtung Briançon, wo sich unser großer Acht schloss. Nach einer kurzen Tankpause fuhren wir Richtung Nordosten über den Montgeneve Pass mit seinen 1854 m Höhe nach Italien. Auf dieser Strecke kamen wir nur langsam voran, weil die ganze Passstraße nur aus Baustelle zu sein schien. Auch auf der italienischen Seite wieder runter zog sich die Baustelle ewig hin. Weiter ging es durch Sestriére, einer absolut hässlichen Skistadt in den Bergen: Ein Betonbau neben dem anderen und immer weiter am Bauen!



In Pinerolo haben wir wieder eine kleine Erfrischung zu uns genommen, bevor es dann nach Turin ging. In Turin haben wir keinen Halt gemacht, dafür aber ca. $\frac{3}{4}$ Std. gebraucht, um uns da durch zu wühlen! Froh, als wir den „Ausgang“ gefunden hatten!!!

Das nächste Stück unserer Strecke wurde dann etwas abenteuerlich: Jörg hatte die Karte mit diesem Abschnitt irgendwie zu Hause vergessen, und so musste er versuchen, sich so zu orientieren. Nach alt bewährter Methode hat Jörg sich einfach nach der Sonne gerichtet. Und dann in einem Ort, wo er endlich einmal jemanden fragen konnte, erkundigte er sich nach der weiteren Strecke. Zum Einen hatte er Glück, dass der Italiener Deutsch sprach, und zum Anderen war er schon die ganze Zeit richtig gefahren, so dass wir keinen Umweg gemacht haben.



Trotz dieser „Irrfahrt“ kamen wir prima gegen 16⁰⁰ Uhr in Arona an und waren sogar 1 Std. eher da, als Jörg eingeplant hatte. So suchten wir uns einen schönen Campingplatz direkt am Lago Maggiore aus und bauten unser Zelt wieder auf. Dort wurden wir sofort von Mücken angegriffen, was wir natürlich nicht so gut fanden. Aber nachdem wir uns eingerieben hatten, war es erst einmal besser.

Dann sind wir zum See und wollten schwimmen, aber der Strand war sehr steinig und das Wasser so flach, dass wir uns entschieden, im Schwimmbad, das zum Platz gehörte, noch etwas zu schwimmen. Gegen 17⁴⁵ Uhr haben wir uns wieder umgezogen und noch die Umgebung vom Strand aus genossen. Zu der Zeit kam eine Durchsage, dass man bis 21⁰⁰ Uhr mit seinem Essen fertig sein sollte, weil sie dann wegen der Mücken irgendwas sprühen wollten. Es wurde aber doch nicht gesprüht, weil es nach Regen aussah.

Wir haben jedenfalls dort in der Bar am Platz gegessen und uns dazu Vino Rosso gegönnt. Niedlich war das junge Mädchen, das uns bediente. Sie benahm sich mit ihren vielleicht 20 Jahren schon wie eine richtige italienische „mamma“. So schlürfte sie in ihren Flip Flops dahin, war immer nur am Erzählen und brachte auch irgendwann einmal das Essen.

Ich selber war natürlich durch den Wein etwas angeheitert, so dass mich die Situation schon sehr amüsierte (Mareike hätte wieder gesagt: „Mama, ist das peinlich!“). Aber auch bei Jörg zeigte der Wein Wirkung: Er wollte am nächsten Tag um den „Teich“ auf die andere Seite und dann weiter!

Wetter: super sonnig!!!
30° - 33°C
am Campingplatz etwas bedeckt

Tages-km: 337 km Ges. km: 2272 km



Samstag, 23.07.2005: 8.Tag!

Und wie nun alle nach meinem Bericht von mittlerweile einer Woche wissen, fing der Morgen wieder mit Zelt abbauen und Sachen einpacken an (wie sollte es auch anders sein!?). Nach dem Bezahlen sind wir ein kurzes Stück gefahren und haben in einem kleinen Cafe gefrühstückt, bevor uns Jörg dann um den „Teich“ fuhr.

Wir sind weiter am südlichen Ufer des Lago Maggiore in Richtung Nordosten bis zum Comer See gefahren. Danach eine wunderschöne Strecke nördlich am Ufer des Comer Sees Richtung Chiavenna. Auch hier wie schon bei den Pässen nach jeder Kurve wieder ein fast unbeschreiblicher Blick! Um den Blick noch etwas mehr genießen zu können (vor allen Dingen für Jörg), haben wir eine kleine Rast eingelegt und von einer Terrasse den See und seine traumhafte Umgebung genossen.



Von da an ging es weiter zu unserem letzten Pass auf dieser Reise und zwar zum Splügenpass mit seinen 2113 m Höhe. Direkt oben auf dem Pass befindet sich die Grenze zur Schweiz.



Beeindruckend war ja schon die Auffahrt, aber auch die Abfahrt in den Ort Splügen mit ihren vielen Kehren hintereinander war faszinierend! In Splügen haben wir uns eine kleine Erfrischung geholt und sind dann weiter bis zur Viamalaslucht gefahren, wo wir natürlich angehalten haben. Selbstverständlich sind wir auch in die Schlucht, durch die der Hinterhein fließt rein gegangen, einfach ein Muss!

Von nun an ging unsere Tour leider immer mehr aus den Alpen heraus. Richtung Chur, durch Lichtenstein über

Bregenz kamen wir dann in Lindau am Bodensee an, wo wir uns zum letzten Mal einen Campingplatz (natürlich direkt am See!) suchten und unser Zelt noch einmal aufbauten. Es war ein toller Campingplatz mit einem gemütlichem Biergarten, wo wir Abends schön gegessen haben. Dort habe ich auch wieder unseren Bericht geschrieben. Auch gab es an dem Abend Live-Musik mit dem „lustigen Stefan“, der sooo schöne Lieder sang wie „Rote Lippen sollst Du küssen,...“ (Mist, jetzt habe ich wieder so einen dämlichen Ohrwurm). Nun ja, so was kann man natürlich nicht so ganz nüchtern ertragen! An unserem Tisch saß ein holländisches Ehepaar. Mit dem Mann musste Jörg dann auch noch ordentlich anstoßen. Nachdem wir so einige dumme Sprüche auf unseren Block, der noch da lag, geschrieben hatten, ist da ein Kommentar von mir: *Jetzt wird Jörg albern – es wird Zeit, dass wir nach Hause kommen!*



es wird Zeit, dass wir nach Hause kommen!

Und so verbrachten wir unsere letzte Nacht im Zelt.

Wetter: ziemlich bewölkt
Am Pass ca. 19°
Ansonsten 28° - 33°C

Tages-km: 355 km

Ges. km: 2627 km

Sonntag, 24.07.2005: 9.Tag!

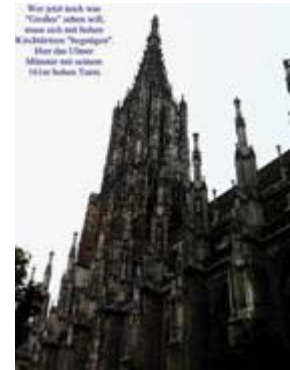
Eine unruhige Nacht liegt hinter uns. Ein paar Jugendliche, die direkt vor unserem Zelt waren, unterhielten sich ziemlich laut und waren auch nicht mehr so ganz „alleine mit sich“. Irgendwann um 2¹⁵ Uhr wurde es uns zu bunt, und Jörg hat denen klar gemacht, dass es auch Leute gibt, die schlafen wollen. Es war mir schon ein wenig mulmig, aber zum Glück sind sie darauf hin gegangen, und es war endlich ruhig.

Ein letztes Mal bauten wir das Zelt ab und packten unsere Sachen zusammen, diesmal allerdings bei leichtem Regen. In dem Biergarten haben wir noch gefrühstückt und sind um 8²⁰ Uhr losgefahren.

Da wir an Ulm vorkamen, bat ich Jörg, dort hin zu fahren, um das Ulmer Münster zu besichtigen. Ich hatte es noch nie gesehen, sondern nur mal auf Bildern und gehört, wie toll er sein soll. Ich war auch fasziniert von diesem wunderschönen Bau. Wir kamen ca. 9³⁰ Uhr an, wo gerade der Gottesdienst begann. So haben wir uns dazu gesetzt und den Gottesdienst mitgefeiert, bevor unsere lange Heimreise begann.

Gegen 10⁴⁵ Uhr fuhren wir nun los und begannen unseren öden Weg auf der Autobahn gen Norden. Hinter Feuchtwangen haben wir eine Tankpause eingelegt, wo Jörgs Roller sogar von Motorradfahren bestaunt wurde. Es war ein Mann, der etwas älter war als wir. Als er hörte, was wir für eine Strecke damit gefahren sind und wie wenig Sprit der Roller gebraucht hat, meinte er, dass man bei den Preisen vielleicht doch vom Motorrad auf einen solchen Roller umsteigen sollte.

Bei Fulda-Nord machten wir den nächsten Halt, Jörg tankte noch einmal, und wir aßen etwas. Von da aus fuhren wir durch bis nach Hause, wo wir gegen 17⁴⁵ Uhr mit nur einem Stau heile ankamen und unsere große, tolle Rollertour zu Ende ging!!!



Abends hat Jörg natürlich schon alle Bilder von der Karte auf Festplatte überspielt, was ca. 2½ Std. gedauert hat. Tja, der Fahrt gemacht hatte ein toller, faszinierender 1500 Fotos!!! Ein paar die meisten sind doch ich doch nur „blind“ Durchblättern konnten an den vielen Bildern.



da ich die meisten Fotos ja während und ja nach jeder Kurve wieder so Blick war, waren es am Ende über mussten wir auch aussortieren, aber erstaunlich gut geworden, konnte fotografieren. Beim ersten wir uns gar nicht satt genug sehen

Jörg hatte ja schon letztes Jahr mit seinem Roller eine Tour durch die Alpen unternommen und war total begeistert! Aber er hat mich wirklich damit angesteckt und es wird hoffentlich nicht unsere einzige Tour auf diese Art bleiben!!!



Wetter: ziemlich bewölkt

Tages-km: 690km

Ges. km: 3317 km